

Mütter in Hölk-Hochhäusern schlagen Alarm

Sind die Kinder in Gefahr? Sie spielen auf Betonklötzen und an einer gefährlichen Straße, weil ein Spielplatz fehlt

Juliane Minow

Bad Oldesloe. Wer in einer kleinen Mietwohnung auf beengtem Raum wohnt, ohne viel Tageslicht und Bewegungsmöglichkeiten, dem kann schon mal die Decke auf den Kopf fallen. Erst recht, wenn man den wenigen Platz mit anderen Menschen teilt. Für viele Menschen in den Hölk-Hochhäusern ist diese Situation Alltag. In den Häusern in Bad Oldesloe wohnen rund 400 Menschen, darunter rund 70 Kinder. Für sie ist die Enge in den Wohnungen oft eine besondere Belastung, teilweise leben fünf Kinder in zwei kleinen Zimmern. Es fehlt Platz zum Spielen und Toben.

Der Hilferuf stößt bei den Eigentümern auf taube Ohren

Umso wichtiger scheint es, dass die Kinder außerhalb der Wohnung Spielmöglichkeiten haben. Doch: Genau das sei nicht der Fall, kritisieren Mütter aus den Hölk-Hochhäusern. Drei von ihnen, Jahanara Ahmadi, Farahnaz Gholami und Shokria Jafari, schlagen Alarm und haben sich mit Unterstützung des Quartiersmanagements Plan B zusammengetan und eine Petition gestartet, um auf die Situation aufmerksam zu machen. Denn ein per



Eltern wollten die gesammelten Unterschriften in der Mietersprechstunde übergeben. Doch sie standen vor verschlossenen Türen. HERRMANN

Für einen Spielplatz haben die über 70 Kinder aus den Hochhäusern reichlich Ideen, die wir gern mit ihnen sammeln und strukturieren möchten.

Mütter aus den Hölk-Hochhäusern

Einschreiben versendeter Brief an die Eigentümerin, die Lietmeyer-Unternehmensgruppe mit Sitz in Hildesheim, sei seit Anfang September unbeantwortet geblieben.

„Zum Spielen ist das Gelände nicht wirklich geeignet. Zwar gibt es einen Basketballkorb und die Tischtennisplatte, darüber hinaus finden sich hier aber keine Spielgeräte mehr. Von den Spielgeräten, die es früher einmal auf der Wiese auf der Südseite des Geländes gab, sind keine mehr übrig. Die Sitzcke hinter dem Basketballkorb ist ebenfalls kaum noch nutzbar“, heißt es in dem Brief an Daniel Lietmeyer, der unserer Redaktion vorliegt.

Vor allem für die kleineren Kinder bleibe damit nur das gefährliche Spielen auf den Betonklötzen, heißt es weiter. Auch die viel befahrene Straße Poggenseer Weg sei gefährlich. „Um selbstständig auf umliegende Spielplätze zu gehen, sind viele der Kinder noch zu klein“, heißt es in dem Schreiben.

Entsprechend seien die Kinder darauf angewiesen, dass Eltern Zeit haben, sie zu begleiten. „Dabei ist es für Kinder sehr wichtig, dass sie auch allein spielen und sich ausprobieren können.“

Um das Problem zu lösen, hatten die Mütter Lietmeyer um Hilfe gebeten: „Wir möchten Sie bitten, das Gelände kinder- und familienfreundlich zu gestalten. Besagte Sitzcke könnte zu einem tollen Ort für Eltern und Großeltern werden, um zusammensitzen, zu grillen, unseren Kindern Freiraum zu lassen und sie gleichzeitig im Blick zu behalten. Für einen Spielplatz haben die über 70 Kinder aus den Hochhäusern reichlich Ideen, die wir gern mit ihnen sammeln und strukturieren möchten.“

Weil eine Rückmeldung auf den Brief ausgeblieben sei, haben die Mütter nun den nächsten Schritt ge-



Die Hölk Hochhäuser sind seit Ende 2022 im Besitz der Lietmeyer-Unternehmensgruppe.

JULIANE MINOW

macht. Eine Unterschriftenaktion stieß auf Resonanz. Mehr als 100 haben die Verantwortlichen gesammelt und fordern Lietmeyer auf, „seiner Verantwortung als Vermieter nachzukommen und den Spielplatz wiederherzustellen“. Auch für eine Instandsetzung der Sitzcke machen sie sich stark.

Eigentlich sollten die Unterschriften am Dienstag, 1. Oktober, in der Mietersprechstunde übergeben werden. Doch dazu kam es nicht, wie Sozialarbeiter Jakob Wendebourg von Plan B auf Nachfrage unserer Redaktion mitteilt. „Die Sprechstunde ist ausgefallen“, so Wendebourg. Das sei bei Weitem nicht das erste Mal und in der Vergangenheit gehäuft vorgekommen. Daher seien die Unterschriften mit

einem Schreiben an Lietmeyer noch am selben Tag ebenfalls per Einschreiben verschickt worden. Eine Reaktion sei bislang ausgeblieben.

Vor vielen Jahren habe es laut dem Sozialarbeiter bei den Hölk-Hochhäusern einen Spielplatz gegeben, der aber seit langer Zeit Geschichte ist und auch von den vorherigen Eigentümern nicht wiederhergestellt worden sei. Im Bebauungsplan ist eine Fläche für einen Spielplatz eingezeichnet. Seit Ende 2022 sind die Häuser im Besitz der Lietmeyer-Unternehmensgruppe. Es ist der elfte Eigentümer seit dem Jahr 2000. Laut Wendebourg schreibt die Landesbauordnung in Schleswig-Holstein die Schaffung von Spielmöglichkeiten für Kinder

sogar vor. „Für Neubauten ist es verpflichtend, bei Bestandsbauten müssen besondere Gründe vorliegen, wie etwa der Schutz und die Gesundheit von Kindern, was meiner Einschätzung nach in diesem Fall gegeben ist“, so Wendebourg.

Ein Sandspielbereich soll in diesem Jahr hergestellt werden

Er und die Verantwortlichen wünschen sich von Lietmeyer eine Gesprächsbereitschaft und eine Einbeziehung der Kinder bei der Schaffung von Spielmöglichkeiten.

Bei Daniel Lietmeyer nachgefragt, will dieser von dem Brief, der Anfang September an ihn gegangen sein soll, nichts wissen. „Ich habe ihn nicht bekommen“, sagt er. Wie das sein könne, obwohl er per Einschreiben verschickt worden sein soll, könne er sich nicht erklären. Losgelöst davon seien Umbaumaßnahmen am Standort des ehemaligen Spielplatzes in Planung.

„Dort soll ein Sandspielbereich hergestellt werden“, sagt Lietmeyer. Geplant sei, dass die Maßnahme noch in diesem Jahr umgesetzt werde. Eine Beteiligung der Bewohner und Kinder an dem Prozess sei nicht vorgesehen.

Besonderer Film über die Kraft des Teamsports

Geschichtswerkstatt zeigt „Sieger sein“ im Kleinen Theater

Bargtheide. Zu einem besonderen Film laden die Geschichtswerkstatt Bargtheide und der TSV Bargtheide am Dienstag, 8. Oktober, um 15.30 Uhr ins Kino des Kleinen Theaters ein. Der Streifen „Sieger sein“ erzählt die Geschichte des Flüchtlingsmädchens Mona aus Syrien, die durch ihre Leidenschaft für Fußball ihre Schule in einem Berliner Brennpunktviertel zum Sieg führt. „In dem Kinder- und Jugendfilm geht es um die Kraft des Teamsports, um Fremdheit und die Bedeutung eines neuen Zuhauses“, sagt Ruth Kastner, die Vorsitzende der Geschichtswerkstatt.

Drehbuchautorin und Regisseurin Soleyn Yusef zeige rotzig, witzig und voller Energie, wie Sport kulturelle und soziale Barrieren überwinden und so Gemeinschaft schaffen könne. „Sieger sein“ hat 2024 den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Kinderfilm gewonnen und war zuvor auf der Berlinale in der Bundeshauptstadt Eröffnungsfilm der Sektion Generation Kplus. Der Eintritt ist frei, Besucher im TSV-Trikot sind gern gesehen. luka



Die Geschichtswerkstatt und der TSV Bargtheide laden zu dem preisgekrönten Film „Sieger sein“ ein.

STEPHAN BURCHARDT / DCM

Brutale Räuber geben sich als Paketboten aus

Bad Oldesloe. In Bad Oldesloe ist ein 57-Jähriger in seinem eigenen Haus von zwei Männern brutal überfallen worden. Am Mittwoch, 2. Oktober, gegen 10.30 Uhr, hätten die Unbekannten an der Tür des Reihenhauses an der Straße Stoltenrieden geklingelt, so die Polizei. Einer von ihnen habe ein Paket in den Händen gehalten. Der Bewohner habe den vermeintlichen Paketboten nichtsnahnend geöffnet.

In diesem Moment sei der Oldesloer in sein Haus gedrängt und von einem der Männer mit einem nicht näher bestimmten Schlagwerkzeug attackiert worden. Der andere Räuber habe in der Zwischenzeit das Obergeschoss durchwühlt. Nach wenigen Minuten seien die Männer geflüchtet und hätten den 57-Jährigen verletzt zurückgelassen. Dieser habe anschließend ärztlich versorgt werden müssen. Angaben zu einer Beute macht die Polizei nicht.

Die Ermittler haben eine Beschreibung der Räuber veröffentlicht. Der eine Mann war etwa 1,60 Meter groß und habe ein schwarzes Cap getragen. Der zweite Täter habe eine dunkle Hautfarbe gehabt, sei etwa 1,90 Meter groß gewesen und habe fließend Deutsch gesprochen. Beide Männer seien etwa 30 Jahre alt gewesen und hätten schwarze Jacken getragen.

Die Kriminalpolizei Bad Oldesloe bittet Zeugen, die an der Straße Stoltenrieden auffällige Beobachtungen gemacht haben, sich unter der Telefonnummer 04531/5010 zu melden. fsn

Kaufleute bitten Kinder zum Laternenumzug

Bargtheide. Der Ring Bargtheider Kaufleute (RBK) ruft die Kinder und ihre Eltern am Freitag, 11. Oktober, um 18.30 Uhr zum beliebten Umzug an der Feuerwache Am Hilfszentrum. „Wir haben den Umzug wieder mit der Freiwilligen Feuerwehr und der Polizeistation Bargtheide organisiert“, sagt RBK-Sprecherin Tanja Wilke. Die Jugendfeuerwehr Fischbek werde für Snacks und Getränke sorgen. Musikalisch begleitet wird das Laternenlaufen von den Musikzügen der Freiwilligen Feuerwehren Hammoor und Sandesneben. Nach dem Umzug wartet wieder die beliebte Tonnenbahn auf die Kinder. luka

Ein bisschen Miniatur-Wunderland in Ammersbek

Verein lässt am 19. und 20. Oktober bei Ausstellung Modellbahnen fahren. Eintritt für Jugendliche gratis

René Soukup

Ammersbek. Großer Bahnhof im Ammersbeker Pferdewall (Am Gutshof 1): Die LGB-Freunde Nord bauen wieder ihre digitale Modellbahnanlage auf, lassen am Sonnabend und Sonntag, 19. sowie 20. Oktober, jede Menge Züge rattern und Dampflok schnaufen. Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Verein ist in Reinbek beheimatet. Mitglieder vereint die Begeisterung für Züge im Maßstab 1:22,5 und der entsprechenden Spurweite G, das sind 4,5 Zentimeter.

Im vergangenen Jahr begeisterten die Modellbauer Besucher in der

Ahrensburger Kreuzkirche, in Ammersbek konnte man zuletzt im November 2022 in die Miniaturwelt eintauchen. Die LGB-Freunde Nord bauen Module mit Motiven

aus Norddeutschland, dem Harz und Ostdeutschland.

Sie treffen sich zweimal im Monat zum Basteln und Austauschen von Ideen, bringen auch Modelle von

zum Beispiel Piko oder Trainline auf die Schienen.

Figuren werden mithilfe eines 3-D-Druckers gebastelt

Um maßstabgerechte Figuren zu modellieren, wird ein 3-D-Drucker genutzt. Die Steuerung der Züge erfolgt per Funk oder per App. Mit der Digitalisierung ist es möglich, mehrere Züge auf demselben Gleis einzusetzen. Besucher der Veranstaltung in Ammersbek können nicht nur Eisenbahnen bestaunen, sondern bei einem Flohmarkt auch Artikel der Marke LGB erwerben. Kinder und Jugendliche haben bei der Ausstellung freien Eintritt, Erwachsene zahlen zwei Euro.



Die LGB-Freunde Nord bauen Module mit Motiven aus Norddeutschland, dem Harz und Ostdeutschland.

LGB-FREUNDE NORD